



UDO RETTBERG — PUBLIZIST / JOURNALIST

Die Erde bebt 56 – Die Börsen-Baisse ist da

Spätpubertäre Sünder(innen)

Es kam wie es kommen musste... Politikern, Ökonomen und Bankern erschien es vor kurzem noch als völlig unmöglich. Fakt ist indes: Die Börsen kollabieren. Der „Dax“ bricht im Vergleich zum historischen Hoch um 23 % ein, der „Dow“ um „nur“ 19 %. Das gibt's ja gar nicht. Schließlich erlebt die Welt derzeit einen „tollen und stabilen Aufschwung“ – angeblich jedenfalls. Hinzu kommt: Die Welt wird vom angeblich „besten aller Präsidenten“ gelenkt. Dieses Nonplusultra in der Eigendarstellung ist nicht nur der Anspruch bei Donald, sondern auch bei anderen „angeblichen Alpha-Typen“.



Das Brandenburger Tor nahe der Siegessäule in Berlin. Die Siegessäule ist auch Symbol für den „Sieg“ der Ego-Politiker. Doch wo steht eigentlich die Verlierersäule der Bürger? Foto: Udo Rettberg

Wer die traditionelle Jahresend-Bilanz zieht, merkt bei genauem Hinsehen, dass irgendetwas auf dem Planeten nicht stimmt. Denn der globale Kon-

junkturaufschwung ist nur „geborgt“ und die Welt steht am Rande des Chaos. Mit Demokratie und Marktwirtschaft – den Erfolgsgaranten ver-

gangener Dekaden – ist es auch nicht so weit her. Kurz gesagt: es kriselt auf diesem Planeten. Vielleicht liegt diese meine Ansicht auch darin begründet, dass meine Generation die friedvollsten Dekaden seit langem erlebt hat. Ein Blick nach vorn verlangt viel Mut. Die Welt wird (angeblich) nicht untergehen – noch nicht jedenfalls. Der superintelligente junge Mensch von heute ist blind – klar er ist Fachidiot und hat in der Regel eine exzellente Bildung und enorme Kenntnisse auf unzähligen Spezialgebieten des modernen Alltags. Aber er erkennt die Gefahren nicht, die sein Verhalten mit sich bringt. Beispiele gibt es in Hülle und Fülle.

So zB der Fakt, dass mehr als 6 Mrd. Menschen also rund drei Viertel der Weltbevölkerung auf diesem Planeten in korrupten Ländern leben – so jedenfalls die Ergebnisse eines entsprechenden Index von Transparency International. Liegt der Index unter 50, gilt ein Land als korrupt – derzeit sind es 69 Länder in der Welt. Somalia gilt mit einem Wert von 9 auf der Index-Skala als am korruptesten. Mit einer Wertung von 89 gilt Neuseeland als am „saubersten“. Eine Bewertungsgröße gilt dabei dem Thema Presse; denn 9 von 10 im Jahr 2017 getöteten Journalisten haben ihr Leben in Ländern mit einem Indexstand unterhalb von 45 Punkten gelassen. Auch hier gilt ganz offensichtlich das „Diktat des Geldes“.

Knast frei für die Spät-Pubertären - Wer anderen wissentlich Drogen verabreicht, gehört in einem Rechtsstaat eigentlich in den Knast - oder? Haben Politiker der Wirtschaft und den Menschen Drogen verabreicht? Ja klar – in mehrfacher Hinsicht; denn erstens haben sie die Staatsverschuldung gigantisch aufgeblasen (auch wenn sie jetzt in Deutschland eine angebliche Schuldenreduzierungsbilanz vorlegen).

184.000.000.000.000 \$ - Hinschauen, überlegen und nachrechnen. Genau auf diesem rot eingefärbten Rekordniveau liegt nach Angaben des

IWF die globale Verschuldung. Das entspricht rund 225 % des weltweiten Bruttoinlandsprodukts, also der global erzeugten Wirtschaftsleistung. Das aber heißt auch: Jeder Erdenbürger trägt eine Schuldenlast von 86 000 \$ mit sich herum. Klar – für die „Extriches“ sind das Peanuts oder andere Problem-Nüsse – aber es geht halt um die anderen 7,5 Mrd. Menschen auf dem Globus. Nun habe ich mir zuletzt die Mühe gemacht, die Jahresausblicke von mehr als 30 Banken (national und international) unter die Lupe zu nehmen. Doch Begriffe wie „globale Verschuldung“ oder „Staatsverschuldung“ habe ich nur in einem einzigen Bericht gefunden. Und das noch nicht einmal in kritischer Form kommentiert, sondern von den Autoren schlichtweg als Fakt dargestellt.

Doch man höre und staune: Janet Yellen - bis vor kurzem noch Chefin der US-Notenbank und damit eine der Mitverantwortlichen des Dilemmas – sieht inzwischen riesige Löcher im globalen Finanzsystem. Und dass auch Alan Greenspan – einer ihrer Vorgänger – heute eine andere Sicht hat, als noch vor Jahren, werde ich später erläutern. Zunächst aber: Danke fürs Erwachen, Janet. Diese von ihr erkannten riesigen Löcher könnten über kurz oder lang zu einem Zusammenbruch des Systems führen und in einer sehr ernsten globalen Krise enden, sagt sie heute. Ja, Janet – das erzähle ich seit vielen, vielen Jahren. Donald aber hat die Lösung: Er schließt einfach den Staatsapparat in den USA – und alles ist oder wird gut. Er erpresst neue Staatskredite und wird so die Mauer zu Mexiko bauen. Und er wird sich dann selbst als genialer „Retter der US-Bauwirtschaft“ feiern. Wie verrückt ist diese Welt???? Im Zusammenhang mit den weihnachtlichen Geschehnissen rund um Trump und Mnuchin hat eine HedgeFund-Größe wohl meine Gedanken der „Spätpubertät von Politikern“ erahnt und kommentiert: „Im Weißen Haus in Washington gibt es aktuell wohl keine Erwachsenen mehr.“

Aber zugegeben, Donald – das Genie - hat es auch sehr schwer. Er fühlt sich wohl von einigen seiner zahlreichen Ex-Mitarbeitern im Stich gelassen und sieht sich dadurch in die Enge getrieben. Macht er sich jetzt auf den Weg in Richtung „Goodbye“? Die meisten Amerikaner trauen DonJohn einen selbst initiierten Abschied wohl nicht zu. Aber man weiß halt nie; denn der sich selbst stark überschätzende Mann ist schließlich immerhin 72 Jahre alt.

Zurück zum Thema Drogen und Knast: Mit immer weiter steigenden Schulden wurde die Weltwirtschaft in den vergangenen Jahren unter Drogen gesetzt. Zudem wurden diese Schulden im eigenen Interesse der Politiker mit einem „Nullzins“ versehen – sowohl in den USA als vor allem auch in Europa und Japan sowie China. Dafür gehören die Verantwortlichen eigentlich in den Knast. Auch deshalb, weil sie die Steuerlast für die Bürger in vielen Ländern stark angehoben haben. Doch das eigentliche Problem kommt erst noch; denn die Regierungen werden die bestehenden Schulden nicht zurückzahlen. Sie werden vielmehr daran denken, das aufgebaute Ponzi-Scheme weiter zu perfektionieren und sie werden versuchen, das System von Bernard Lawrence Madoff zu kopieren. Die Rückzahlung der Schulden wird über neue Schulden finanziert – wie es seit Dekaden der Fall ist. Ein Hamburger Kumpel wird wieder argumentieren: „Warum aufregen Udo, das war doch schon immer so.“

Warum, so müsste und sollte sich jeder Bürger fragen, hat nicht er direkt von diesen monetären „Geschenken“ der Noten-/Zentralbanken und Regierungen profitiert. Vor einigen Jahren habe ich Mario D. in einem offenen Brief bekanntlich vorgeschlagen, jedem EU-Bürger einen gewissen Betrag als „Nullzins-Kredit“ zur Verfügung zu stellen. Doch Notenbanker und Politiker haben lediglich Banken – also die gierigen Geldvermittler und Geldtransporteure im Finanzsystem - „beschenkt“. Das Problem: zahlreiche dieser Finanzin-

stitute waren noch nicht einmal in der Lage, sich dabei selbst zu bereichern. Sie stehen vielmehr aktuell vor der Pleite. Irgendwas stimmt hier nicht.

Der Schrei der Alpha-Tiere - Viele Top-Politiker sehen sich nur allzu gerne als Alpha-Wesen. Doch Donald, Emmanuel, Vladimir oder andere Alpha-Männchen können die Erwartungen der Menschen ebenso wenig erfüllen wie spätpubertäre Alpha-Weibchen namens Ääääääantschie (also Frau Nichtlinien-Inkompetenz) oder UK-Theresa, die beide in mehrfacher Hinsicht völlig versagt haben. Alle genannten „Leider-Entscheider“ schweben in einem spätpubertären Zustand im „Niemandland des Wissens“. Bekanntlich versteht man unter dem Begriff Pubertät so etwas wie einen entwicklungstechnischen Schritt im menschlichen Reifeprozess. Bei den genannten Alpha-Tierchen ist mit Blick auf die Spätpubertät vor allem in deren Egoismus der am stärksten ausgeprägte Teil des Entwicklungsprozess zu sehen.

Sie müssen erst älter werden, um Fehler zu erkennen. Aufgeweckt wurde ich in dieser Hinsicht durch eine Pressemeldung über Alan Greenspan. Mit dem ehemaligen Fed-Chef hatte ich vor Jahren in Boca Raton in Florida gemeinsam am Frühstückstisch gesessen und über die Welt (und über den Goldmarkt) geplaudert. „Die einen sagen so, die anderen sehen das aber völlig anders“, war Greenspans geschickte Antwort auf die Frage nach den seinerzeitigen Aussichten für Gold. Seine Meinung zu Gold habe ich seinerzeit nicht erfahren.

Heute warnt „der Ex-Meister“ lautstark: Kapitalanleger sollten sich auf das Schlimmste vorbereiten. Wem sagst Du das, Alan? Vor mehr als 2 Jahrzehnten hatte er mit seinen unvergessenen Worten von „irrational exuberance“ (also irrationaler Überschwang) vor der Finanzkrise bereits schon einmal ins Schwarze getroffen. Wenn die Verluste an den

Aktienbörsen aktuell aber bereits zwischen 17 % und 25 % liegen, kommt die aktuelle Warnung viiiel zu spät. Die Aktie ehemaliger Top-Adressen wie Deutsche Bank war einmal 120 € wert und wird den Anlegern heute für 7 € nachgeworfen. Skandal – Skandal.....

Und jetzt gilt es, gespannt zu warten, wie die Zukunft des Ex-Investmentbankers Jerome Powell als aktuellem Fed-Chef wohl aussehen wird. Dass der blondgelockte Deutschstämmige nach der jüngsten Zinsanhebung durch die Fed viel Geduld mit Powell aufbringen wird, ist allerdings zu bezweifeln. Schließlich ist Donald ja nicht nur der beste Präsident aller Zeiten, sondern auch des beste „geldpolitische“ Entscheider der Historie. Mich würde es nach den jüngsten personalpolitischen Entwicklungen nicht überraschen, wenn Powell bald in

Rente gehen dürfte. Trump wird das „Klar-Schiff-machen“ dann mit seiner Denkart des „ich habe ihn berufen, also kann ich ihn auch wieder feuern“ begründen.

Andere Risiken in der Welt:

- A - Der weltweite Handelskrieg
- B - Die Ölpreisentwicklung
- C – Das Chaos in Europa inkl UK
- D - Die Gefahr neuer Währungskriege
- E – Leverage - Das riesige Ausmaß der gehebelten Finanzierung durch Nullzinsen und Derivate.
- F – Target-Salden
- G – Gigantische ökologische Risiken

Liquide Anlageklassen im Fokus

Anlageklasse	Anteil im Depot
A - Aktien	- 10,0 %
B - Derivate (long 12Monats-Puts auf Aktienindizes)	- 5,0 %
C - Anleihen *	- 0,0 %
D - Bargeld/Liquidität	- 35,0 %
E - Edelmetalle Gold / Silber etc (physisch + Aktien)	- 50,0 %

----- An den UR-Märkten (Aktien, Anleihen, Devisen und Rohstoffe) gibt es weiter vor allem drei Bestimmungsfaktoren. Zuallererst ist es die globale „Verschuldung“, die zum Nachdenken zwingt. Dann sind es zum anderen die gefährlichen Einflüsse unsinnig agierender Weltpolitiker und Extriches, die das Handeln der Kapitalanleger prägen. Und zudem stören die eng mit der Schuldenproblematik verbundenen nicht minder riskanten Einflüsse einer noch immer dümmlichen Geld- und Zinspolitik der Notenbanken. Dem „Club der Oberen“ in den westlichen Industrieländern sind vor allem zwei Vergehen vorzuwerfen: Sie sind verantwortlich a) für den Tod der Demokratie und b) für den Kollaps der Marktwirtschaft. Gemeinsam mit den Regierungen haben Notenbanken als Handlanger der Regierungen die Funktion der Zins- und Geldpolitik weitgehend außer Kraft gesetzt. Die Folge: Der Zins ist noch immer „fast tot“ und die Schulden sind in gefährliche Höhen gestiegen. - Achtung: Goldman Sachs und Morgan Stanley haben vor rund zwei Monaten erklärt, ihren „superreichen“ Kunden mehr billiges Geld anbieten zu wollen und so den Anlage-Erfolg der vergangenen Jahre fortschreiben zu wollen. Hausse per Diktat!! Dieses Geld könnte dann weiter in Aktien investiert werden. Wen überrascht eine solche dümmliche Geschäftspolitik? Ich wiederhole mich: **Die Welt lebt auf Pump.**

-- **Anleihen** - Auf der anderen Seite sind 10jährige Renditen in den großen Industrieländern über Dekaden hinweg massiv gefallen. Wohin die Zinsen weltweit tendieren ist inzwischen offener denn je. Die Renditen vollzogen zuletzt eine Art Achterbahnfahrt; sie driften von Währung zu Währung weiter stark auseinander. Sie liegen in US-Dollarbonds bei 2,74 (vor vier Wochen bei 3,31 %,) in Sterlingbonds bei 1,26 (1,40 %), in Euro-Bundesanleihen bei 0,25 (nach 0,36 %), in Yen-Staatsanleihen bei 0,019 (nach 0,102 %) - sie sind also zuletzt in einem nervösen Umfeld wieder stark gefallen. Ergo: Notenbanken haben offensichtlich den Pfad einer „Geldpolitik des Unsinns“ doch nicht verlassen. Der mit Blick auf Anleihen-Investments empfohlene Anteil in der Asset Allocation von weiter 0 Prozent gilt für Neu-Engagements. Auf Sicht von fünf Jahren und mehr ist (vielleicht) mit einem Zinsanstieg zu rechnen – langsam und peu a peu. Es besteht für Anleger indes keine Eile an den Bondmärkten. Mein Rat: Abwarten und Wasser trinken!!!! Die Gefahr an den Bondmärkten kommt von Marktteilnehmern selbst – und zwar als Folge einer möglichen Vertrauenskrise in Fähigkeiten der Politiker. Es könnte zu einer Panik – sprich „Verkaufswelle“ - und in der Folge dann zu stark steigenden Bondmarktrenditen kommen.

- **Aktien – 2018 und 2019 sind die Jahre der Wahrheit und Wende.** Bei Aktien hat sich die Stimmung verschlechtert. **Ein an dieser Stelle seit fast einem Jahr angekündigter nachhaltiger Aktienkurs-Einbruch um weitere 30 bis 40 % ist weiterhin sehr wahrscheinlich – über kurz oder lang.** Die Aktienquote bleibt daher niedrig. Der Dax ist von seinem 2018er Hoch bereits um über 23 % gefallen; der Dow lediglich um 19 %. Nach wie vor gilt: Aktien profitieren von fehlenden liquiden Anlage-Alternativen. Anleihen (über Dekaden hinweg größter Konkurrent für Aktien) sind weiter uninteressant. Die Rolle des Käufers von Staatsanleihen kann weiter dümmlich agierenden Notenbanken überlassen werden. Aber: die Aktien-Risiken sind enorm. Wer an Aktien festhalten will, sollte den Fokus weiter auf künftige Megatrends richten. Interessant sind Agrar- und Wasseraktien. In der Digitalisierungs- und Big-Data-Ära finden Technologiefirmen - z.B. Drohnen, Fintech, 3D, Roboter, AI – Beachtung. Wegen der globalen politischen Liberalisierung gelten auch Marihuana/Cannabis Aktien als interessant.

- **Aktienindex-Optionen** – Meine Freunde und Kollegen von AlphaBulls haben nach Gewinnmitnahmen sehr flexibel reagiert und durch den Verkauf von Aktienindex-Puts (also Verkaufsoptionen) in Europa und den USA den Anteil von Aktienindex-Puts vorübergehend reduziert. Jetzt warten sie auf günstigere Einstiegskurse am Optionsmarkt. Vor allem wurde die Laufzeit der Puts wieder erhöht - in der Regel auf einjährige Titel. Sobald sich die Laufzeit der Puts verkürzt, diese jedoch klar im Gewinn sind, werden Anpassungen bei den Basispreisen vorgenommen und die Laufzeiten wieder in Richtung 12 Monate verlängert. Über den Erwerb von Index-Puts betreten Anleger den Baisse-Pfad und profitieren im Falle eines Aktien-Einbruchs überdurchschnittlich. Erfolgreich waren zuletzt auch Investments im CBOE-Volatilitätsindex VIX, weil die Volatilität zugenommen hat.

- **Kryptowährungen** – Nach wie vor kann ich mich für Bitcoin & Co nicht begeistern. Der Bitcoin ist zuletzt erwartungsgemäß stark unter Druck gekommen. Meine Meinung: Wenn dümmliche Regierungen in der Welt einen Ausweg aus den hausgemachten Währungskrisen und aus dem Schulden-Dilemma suchen, besteht die Gefahr, dass sie sich positiver zu Kryptos äußern und diese für eine gewisse Zeit in ihr Währungssystem einbeziehen könnten – in irgendeiner Form. Das aber nur, um anderen später

die Schuld für ihr eigenes klägliches Versagen zuschieben zu können. Einige Politiker brachten zuletzt die Diskussion auf, dass Notenbanken oder supranationale Finanzinstitute möglicherweise eigene Kryptowährungen an den Markt bringen sollten. Zuletzt hatten einige Wissenschaftler empfohlen, Notenbanken sollen selbst mit Kryptowährungen an den Markt kommen. **All das zeigt aus meiner Sicht die generelle Ohnmacht von Regierungen und Notenbanken.**

- **Edelmetalle – Die Zeiten werden spannender.** Es macht aus meiner Sicht weiter viel Sinn, den Edelmetall-Anteil trotz schwächelnder Preise hoch zu halten und in Schwächephase sogar aufzustocken. Auf Sicht von drei bis vier Jahren sehe ich Gold bei 2880 \$ je Feinunze. Nach wie vor ist bei Precious Metals wegen des „globalen Chaos“ und des allgemeinen Wahnsinns jede Menge Optimismus angesagt. **Die Welt ist - ökologisch und ökonomisch - viel zu hässlich, als dass Gold und Silber wirklich schwach werden dürften.** Über Dekaden hinweg haben Fachleute die These von „Peak Oil“ geprägt, also den Förderhöhepunkt von Rohöl prognostiziert. Ich denke, bald werden sich die Diskussionen an den Finanz- und Rohstoffmärkten um die Theorie von „Peak Gold“ drehen. Ergo: Kapitalsammelstellen werden sich stärker auf Gold fokussieren. Wenn Gold und Silber aktuell in den vergangenen Wochen noch schwächelten, dann vor allem wegen der gigantischen Aktivitäten von Papier-Transaktionen (Derivaten, Short-Positionen etc) und Manipulation der Märkte durch Großbanken und Notenbanken. Wenn Käufer dieses „Papiers“ auf die physische Erfüllung der Transaktion bestehen würden (also auf die Auslieferung physischer Ware), dürften Gold und Silber durch die Decke gehen. Für mich heißt es: Gold ist Geld – alles andere ist nur Kredit.